

begraben, wo die Enkel Heimons in größter Eintracht als ein Muster liebender Brüder über ihre Unterthanen und Länder mit Liebe und Segen bis in die spätesten Jahrhunderte herrschten.

### Vierundzwanzigstes Capitel.

Von dem frommen Leben Reinolds und wie er gestorben ist.

Wir aber, liebe Leser! wollen nun auch den edlen Reinold bis zu seinem Tode begleiten; denn Alles in der Welt muß endlich den Weg der Vergänglichkeit wandeln. — Reinold begab sich in einen großen wildverwachsenen Wald, und traf daselbst einen Eremiten an. Bei demselben nahm er Zusprache und bat ihn, bei ihm bleiben zu dürfen und seine Gebete mitzumachen. Der Eremit, schon alt und schwach, gestattete es gerne; denn ihm war eine Stütze im schwachen Alter nöthig. Da oblag Reinold drei Jahre lang der Andacht und nährte sich nur von Wurzeln und Wasser. Als aber sein alter Mitbruder starb, da legte er ihn zu Grabe und begab sich hierauf hinweg nach dem gelobten Lan-

